

Ulmer-Leahey, Christiane
**Zur Diskussion um die Auswirkungen von KI auf Sprachmittlung und den
Fremdsprachenunterricht**

2025, 7 S.



Quellenangabe/ Reference:

Ulmer-Leahey, Christiane: Zur Diskussion um die Auswirkungen von KI auf Sprachmittlung und den Fremdsprachenunterricht. 2025, 7 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-321673 - DOI: 10.25656/01:32167

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-321673>

<https://doi.org/10.25656/01:32167>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zur Diskussion um die Auswirkungen von KI auf Sprachmittlung und den Fremdsprachenunterricht

Christiane Ulmer-Leahey (2025)

I. Einleitung

KI beeinflusst bereits das Arbeitsfeld sprachbezogener Berufe. Die weiteren Veränderungen, die sich auf diesem Gebiet in Zukunft ergeben werden, sind nicht vorhersehbar, die Auswirkungen werden mit Sicherheit erheblich sein.

In Fachkreisen bestehen Bedenken hinsichtlich der künftigen Relevanz von Fremdsprachenkenntnissen. Welchen Wert werden diese noch haben, wenn es möglich ist, Texte innerhalb von Sekunden mithilfe von Sprachfunktionen zu übersetzen? Die Bemühungen, die bevorstehenden Veränderungen nicht einfach passiv zu erleben oder zu erleiden sind so vielfältig wie wichtig und es wird für die Betroffenen darauf ankommen, alles erdenklich Mögliche zu tun, um die zukünftigen Arbeitsmethoden und Ziele der im Bereich der Sprachwissenschaften aktiv mitzugestalten. Da tut sich die Frage auf, ob ein vorübergehender Stopp der KI-Entwicklung eine Atempause schaffen könnte, um an Lösungen zu arbeiten und Fehler mit weitreichenden negativen Auswirkungen auf die Gesellschaft zu vermeiden. Im Rahmen eines so gewonnenen Zeitfensters könnten zum Beispiel Denkfabriken gegründet werden, die mit anderen Wissenschaftszweigen zusammenarbeiten und so einen wichtigen interdisziplinären Austausch ermöglichen würden.

II. Ein geschichtlicher Blick auf technologische Fortschritte und ihre Auswirkungen

Die Wirkung technologischer Fortschritte war schon immer zweischneidig, indem sie Berufe in ihrer aktuellen Form bedrohten, gleichzeitig aber auch neue Entwicklungsmöglichkeiten schufen. Die Veränderungen im Bereich der Linguistik, z.B. was den Sprachunterricht und Übersetzungen anbelangt, machen da keine Ausnahmen:

Zu Beginn der 1980er Jahre war die Erstellung fachspezifischer technischer Übersetzungen ein mühsames Geschäft. Es war teuer und oftmals schwierig an entsprechende Wörterbücher

zu kommen. Manchmal mussten diese sogar firmenintern erstellt werden. Als Handwerkzeug dienten manuelle Schreibmaschinen und Tippex. Es kam in Form von einer weißen in Fläschchen gefüllter Flüssigkeit für kleine Korrekturen und langen Bänderrollen, wenn es einmal galt einen längeren Absatz zu ändern, ohne die ganze Seite neuschreiben zu müssen. Tippex hatte den großen Vorteil, dass man es bei geschickter Nutzung in Fotokopien nicht mehr sah.

Das Aufkommen elektrischer Schreibmaschinen, später sogar mit Korrekturfenster, durch die man Sätze vor dem Ausdruck noch einmal durchlesen und eventuell korrigieren konnte, erleichterte und beschleunigte die Büroarbeit insgesamt. Die ersten Textverarbeitungsprogramme traten auf den Plan und stellten neue Standards auf. Nun war das Korrigieren von Fehlern auf einer bereits gedruckten Seite durch den geschickten Einsatz von Korrekturmateriale nicht länger akzeptabel und die Forderung nach makellos präsentierten Dokumenten führte zu einem erheblichen Anstieg des Papierverbrauchs.

Die Nutzung von Online-Wörterbüchern und die Einführung von Übersetzungsprogrammen erhöhten die Arbeitsgeschwindigkeit. Da die Programme zunächst nicht sehr ausgefeilt waren, brauchte es immer noch das differenzierte Detailwissen ausgebildeter Fachkräfte.

Das Internet brachte jedoch eine große Veränderung für die linguistische Arbeit, als es den Markt internationalisierte, grenzüberschreitende Übersetzungsarbeit ermöglichte und so den Wettbewerb intensiverte. Für viele Mitglieder der betroffenen Berufszweige bedeutete dies erhebliche Einkommenseinbußen. Hinzu kam, dass die Qualität der Übersetzungsprogramme zunehmend besser wurde und in manchen, vor allen privaten Bereichen, in denen es z.B. nicht auf juristische oder fachliche Genauigkeit ankam, eine professionelle Übersetzung ersetzen.

Derzeit werden professionelle Übersetzer weiterhin für fachspezifische oder rechtsverbindliche Dokumente benötigt, und zwischenmenschliche Kommunikation bleibt für Dolmetscher und Sprachlehrer von entscheidender Bedeutung. Lehrmethoden und Lehrmaterialien entwickeln sich jedoch rasant. Es wird eine große Aufgabe sein, sicherzustellen, dass diese neuen Möglichkeiten durch eine gründliche Reform der Lehrerausbildung in den Sprachunterricht unserer Schulen Einzug halten. Interaktive und hybride Sprachlernprogramme sind entstanden, werden immer ausgefeilter und erhöhen die Zugänglichkeit und das selbstgesteuerte Lernen. Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen hat einen wichtigen Beitrag zum selbstgesteuerten Sprachenlernen geleistet.

Es ist möglich, bestehende Sprachkenntnisse sehr schnell zu identifizieren und zu klassifizieren und so für jede Person den passenden Sprachkurs zu finden.

KI wird auch in der Forschung eingesetzt und bietet Sprachanalyse-Möglichkeiten, die frühere Methoden zumindest in Bezug auf die Geschwindigkeit übertreffen. Wie lange das Argument, dass es auch da noch an Genauigkeit mangelt, Bestand haben wird, bleibt abzuwarten.

III. Chancen und Hoffnungen?

Wir haben uns inzwischen daran gewöhnt, Texte innerhalb von Sekunden übersetzen zu können und persönliche Gespräche mithilfe der Sprachfunktion eines Übersetzungsprogramms zu führen. Die Möglichkeit, problemlos über frühere Sprachbarrieren hinweg zu kommunizieren, sollte das interkulturelle Verständnis erhöhen und auch die individuellen Berufschancen verbessern. Die Einführung immer präziserer Übersetzungsprogramme hat nicht zum Verschwinden professioneller Übersetzungsaktivitäten geführt, sondern vielmehr zu deren Ausweitung auf bisher unbekannte Kommunikationssituationen. Da die IT es linguistisch ungeschulten Personen ermöglicht, miteinander zu kommunizieren, entstehen neue Konstellationen in der Gesellschaft, die die Arbeit professioneller Übersetzer erfordern.

Schulkinder brauchen weiterhin Lehrer. Online-Sprachmaterialien sind mittlerweile in Hülle und Fülle verfügbar, bzw. können kurzfristig erstellt und den jeweiligen Bedürfnissen angepasst werden. KI kann ändern, wie Schulkinder lernen und Lehrer arbeiten, indem sie reichhaltige, anpassbare Materialien bereitstellt. Mithilfe von KI können Lehrkräfte Arbeitsblätter viel schneller als früher erstellen, wodurch mehr Zeit für kreativere Aufgaben bleibt. Als Online-Lernprogramme begannen, eine Alternative zum Besuch eines Sprachkurses zu werden, bedeutete dies für Sprachschulen eine Erweiterung ihres potentiellen Kundenstamms durch Online-Kurse. Der freie Zugang zu im Netz bereitgestelltem Material wird die Bildungschancen für alle erhöhen, unabhängig davon, wo auf der Welt sie leben, solange sie Zugang zum Internet haben.

Auch das Publikationswesen wurde durch das Internet transformiert. Diese Entwicklung wird weiter fortschreiten. Dank KI ist es mittlerweile möglich, längere Texte in einer anderen

Sprache kostengünstig zu veröffentlichen. Allerdings, was das Lektorat bzw. Korrekturlesen betrifft, haben Muttersprachler mit einschlägigem Fachwissen nach wie vor eine Rolle zu spielen. Der Bedarf an diesen Experten könnte sich sogar, für eine Zeitlang zumindest, erhöhen, wenn die Nachfrage nach fremdsprachiger Literatur durch die neu geschaffenen Möglichkeiten steigt.

KI wird in der Forschung eingesetzt und kann durch die schnelle Verarbeitung riesiger Datenmengen Ergebnisse liefern, die zuvor ein Forscherteam viele Monate, wenn nicht Jahre, gekostet hätten. KI ermöglicht es, internationale Forschungsprojekte von einem für alle Teilnehmenden gemeinsamen Nenner aus zu starten, mit einem Informationshintergrund, der so umfangreich und leicht zugänglich sein kann wie nie zuvor. Selbstverständlich ist es unerlässlich, Informationen zu überprüfen und zu bewerten. Hier ist die Entwicklung verlässlicher Werkzeuge und die Erstellung und Aushandlung durchsetzbarer Regelungen eine große künftige Aufgabe. Es gilt innerhalb der Gesellschaft neue notwendige Fähigkeiten zur Evaluierung und Reflektion von Information zu entwickeln. Diese müssen in den Schulen von klein auf gelehrt und geübt werden. Das erfordert eine fächerübergreifende Anpassung der Lehrpläne.

Ein phantasievoller Einsatz von KI eröffnet die Möglichkeit einer erweiterten Art der Zusammenarbeit, die über konventionelle Sprachkenntnisse hinausgehen. Ein Buch, das durch Übersetzung eine größere Leserschaft erreicht, erhöht seine Wirkung und Bedeutung sowie die Chancen auf weiteren kulturellen Austausch, der neue Entwicklungen in Gang setzen kann.

Selbstverständlich sind im persönlichen Umgang mit Menschen aus anderen Nationen Fremdsprachenkenntnisse weiterhin ein klarer Vorteil. Der Aufbau dauerhafter Beziehungen ist nur mit funktionierender zwischenmenschlicher Kommunikation möglich. Auch und insbesondere auf internationaler, politischer Ebene sind diese Fähigkeiten unerlässlich.

Was heute existiert und morgen möglich sein wird, basiert auf den Erfahrungen der Vergangenheit. Datenbanken existieren erfolgreich im Internet, nachdem sie lange Zeit als Karteikartensysteme aufgebaut und gewartet wurden.

IV. Ein mögliches Moratorium?

Die Bedeutung dieser Entwicklungen könnte ein Argument dafür liefern, die Geschwindigkeit, mit der durch KI ausgelöste Veränderungen stattfinden, zunächst einmal zu drosseln. Dadurch wäre Zeit gewonnen, um sich auf die Frage zu konzentrieren, welche zukünftigen Veränderungen wünschenswert sind und welche Gefahren vermieden werden müssen.

Künstliche Intelligenz ist ein mächtiges Werkzeug, das großen Schaden anrichten kann, wenn es in die falschen Hände gerät. Es gilt, ihre möglichen Einflüsse auf die Kommunikation zu berücksichtigen, eine der wichtigsten menschlichen Fähigkeiten, wenn es um die Organisation aller weltlichen Angelegenheiten geht.

Dann ist da der wirtschaftliche Faktor. Wer wird von der Nutzung der KI profitieren? Wenn auf der einen Seite Arbeitsplätze verloren gehen, während die Nutzung der KI Wohlstand schafft, wem wird dieses zusätzliche Einkommen gehören? Derzeit gibt es eine leidenschaftliche Diskussion darüber, wie wir in Zukunft geistiges Eigentum garantieren und sichern können. Einstweilen gibt KI ihre Informationsquellen nicht preis. Dies stellt ein großes Problem dar, wenn man die bestehenden akademischen Standards im Zusammenhang mit der Nutzung von KI als Informationsquelle betrachtet. Richtlinien werden bereits entwickelt, wie mit dieser Frage in Bezug auf akademische Abschluss- und Postgraduiertenarbeiten umgegangen werden sollte.

Möglicherweise müssen wir den Begriff "geistiges Eigentum" überdenken. Vielleicht wird in Zukunft der Schwerpunkt nicht so sehr auf dem individuellen Besitz von Ideen und Forschungsergebnissen durch Wissenschaftler liegen. Die Idee der "Commons" könnte nützlich sein, um ein solches neues Konzept zu verstehen. Es bedeutet Handlungen, die gemeinsam von einer Gruppe von Menschen durchgeführt werden, die sich selbst organisieren und auch das Eigentum an den Ergebnissen ihrer Arbeit teilen. Die Teilnehmer tragen ihre Fähigkeiten bei und entscheiden gemeinsam über die Art und das Ausmaß der Nutzung der Ressourcen und Produkte. Der Beginn solcher Entwicklungen kann im Konzept von Gemein- und Kollektivressourcen wie Wikipedia und Bilderbanken im Internet gesehen werden, die von ihren Eigentümern zur allgemeinen Nutzung freigegeben wurden.

Schließlich, wie wird die Künstliche Intelligenz in ihrer zukünftigen Entwicklung uns als Menschen und unser Verständnis der Rolle, die wir in der Welt spielen, verändern? Fortschritte in Umweltfragen und der Friedenspolitik zeigen, dass kontinuierliche

Bemühungen zu positiven Veränderungen führen können. Die Rolle der KI in der Kommunikation kann die Demokratisierung und den kulturellen Austausch unterstützen und neue Arbeitsfelder eröffnen.

Es gibt viele noch unbeantwortete Fragen und ungelöste Probleme. Angenommen, die Diskussionen führten zu dem Schluss, die KI-Entwicklung solle, um der Lösungsfindung eine Chance zu geben, vorübergehend gestoppt werden, dann müsste der nächste Schritt darin bestehen, festzulegen, wie ein solches Moratorium initiiert, organisiert, durchgeführt und überwacht werden kann. Hier tut sich dann sofort die Frage auf, ob dies überhaupt möglich ist. Betrachtet man die Geschichte im Hinblick auf die bisherigen Erfahrungen mit technologischen Fortschritten, wird, denke ich, die Antwort darauf „nein“ lauten.

Wie bisher mit allen technischen Möglichkeiten geschehen, wird auch die Entwicklung von KI nicht aufzuhalten sein, sondern weiter voranschreiten. Selbst wenn es möglich wäre, innerhalb verantwortungsvollen nationalen, internationalen und / oder beruflichen Gremien eine vorübergehende Aussetzung der Weiterentwicklung von KI zu vereinbaren, wird es immer Einzelpersonen, Organisationen oder Länder geben, die sich nicht an die entsprechenden Verträge halten. Dies hätte zur Folge, dass diejenigen Parteien, deren Ziele nicht mit seriöser Forschung und mit moralischen, dem Wohle der Menschheit und der Umwelt dienenden Prinzipien vereinbar sind, einen Vorsprung bei der KI-Entwicklung erlangen würden.

Der Versuch, einen Stopp in der Entwicklung der KI durchzusetzen, scheint wenig Sinn zu machen, da er wahrscheinlich nicht erfolgreich wäre, jedoch viele Ressourcen verbrauchen würde, die auf andere Weise sinnvoller einzusetzen wären.

V. Gründe für vorsichtigen Optimismus

Umweltfragen werden mittlerweile global diskutiert, auch wenn das Ringen um die Vereinbarung und Einhaltung essenzieller Regelungen ein zähes ist. Die Friedenspolitik hat durch internationale Abkommen und Organisationen Fortschritte erzielt, trotz anhaltender Konflikte. In der aktuellen globalen Situation mag es zynisch erscheinen, von Fortschritten in der Friedenspolitik zu sprechen. Nur wenn der Blick auf die Geschichte ausgedehnt wird, kann das Argument angeführt werden, dass menschliche Bemühungen um ein friedliches

Miteinander, trotz immer wiederkehrender Rückschritte, langfristig zu Erfolgen führen. Es gibt die UN, die Menschenrechtscharta, den Internationalen Gerichtshof und seit 1948 gilt das Anzetteln eines Angriffskrieges als Verbrechen. Freilich stehen zufriedenstellenden und zu Frieden führenden Einigungen (noch) allzu oft nationale Interessen und Zuständigkeitsstreitigkeiten im Weg.

Was bei allen Menschen und insbesondere auf der politischen Ebene von Nöten ist, ist die Fähigkeit zur gewaltfreien Kommunikation. Es liegt in der Natur der Sache, dass dies lediglich mit Hilfe von Sprache erreicht werden kann. Hier kann KI doch nützlich sein und helfen, dass sich neue Möglichkeiten der zwischenmenschlichen Zusammenarbeit auftun, dass Bildung weltweit demokratisiert wird und Minderheitensprachen und -kulturen unterstützt und dadurch erhalten werden. zur Demokratisierung von Bildung und Unterstützung von Minderheitensprachen und -kulturen.

VI. Schlussfolgerung

Trotz aller berechtigten Bedenken drückt dieser Artikel eine positive Haltung gegenüber dem Potenzial der KI für Sprachprofis aus. Ich möchte Sprachlehrer, Sprachvermittler und Linguisten ermutigen, aus den vergangenen Erfahrungen zu lernen und zu dem Schluss zu kommen, dass es keinen Grund zur Panik gibt. Es gibt Anlass zu einem vorsichtig optimistischen Blick in die Zukunft und die Hoffnung, dass die Nutzung und Weiterentwicklung der KI letztlich die Kommunikationsmöglichkeiten erweitern und unterstützen, den Nutzern Zeit für kreative und imaginative Arbeit verschaffen und letztlich zu einem besseren interkulturellen Verständnis unter den Völkern beitragen wird.